



# Holocaust-Gedenktag 2022

**Deutschland / Europa (D / EU). Der 27.01.2022 ist ein Tag, der die Geschichte nicht verändert, es ist aber ein Tag, der auffordert, die Geschichte nicht zu vergessen. Aber nicht nur der 27.01.2022, der Gedenktag, erinnert jährlich an das Leid von religiösen, ethnischen und als Randgruppen definierten Gruppen in Europa. Die Menschen aus Deutschland, Europa und der ganzen Welt haben täglich die Chance in vielen Gedenkstätten von Arbeits-, Konzentrationslager und Stätten des Unrechtes zu besuchen, um so sich einen Blick auf die Geschichte zu machen.**

Das Europäische Parlament begeht den Internationalen Holocaust-Gedenktag 77 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. Zu der Gedenkveranstaltung (Sondersitzung) wurde die Holocaust-Überlebende Margot Friedländer eingeladen vor dem Europäischen Parlaments zum Internationalen Holocaust-Gedenktag zu sprechen.

77 Jahre nach der Befreiung des nationalsozialistischen Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 begehen die Abgeordneten des Europäischen Parlaments den Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts.

Die feierliche Sitzung in Brüssel wurde am 27.01.2022 um 12:30 h mit einer Rede der Präsidentin des Europäischen Parlaments Roberta Metsola eröffnet, gefolgt von einer musikalischen Einlage. Die 100-jährige Holocaust-Überlebende Margot Friedländer sprach anschließend zu den Abgeordneten.

Die Gedenkveranstaltung endet mit einer Schweigeminute zu Ehren der Opfer des Holocausts und einer zweiten musikalischen Einlage.

## **Margot Friedländer**

Margot Friedländer wurde 1921 in Berlin geboren. Ihre Mutter und ihr Bruder wurden 1943 nach Auschwitz deportiert, wo sie beide ermordet wurden. Im Alter von 21 Jahren tauchte sie unter, wurde aber 1944 aufgespürt und in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Sie überlebte als einziges Mitglied ihrer Familie. Gemeinsam mit ihrem Mann Adolph Friedländer, den sie aus Berlin kannte und in Theresienstadt wiedersah, zog Margot 1946 in die USA. Im Jahr 2010 zog sie zurück nach Berlin. Noch immer reist Margot Friedländer durch Deutschland und erzählt ihre Geschichte und Lebenserfahrung, vor allem in Schulen. *„Sie hören mir aufmerksam zu“, hat sie in einem Interview gesagt. „Ich habe - ich*



Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, kurz Holocaust-Mahnmal, in der historischen Mitte Berlins erinnert an die rund sechs Millionen Juden, die unter der Herrschaft Adolf Hitlers und der Nationalsozialisten ermordet wurden.

*weiß nicht - tausend Briefe bekommen. Ich spreche im Namen derer, die nicht sprechen können. Und nicht nur für die sechs Millionen Juden. Ich spreche im Namen aller, die ermordet wurden und die gelitten haben.“*

Auch das deutsche Parlament war zu einer Sondersitzung zum Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus zusammen gekommen. In der Gedenkstunde des Bundestags für die Opfer des Nationalsozialismus hat die Holocaust-Überlebende Inge Auerbacher zur Versöhnung aufgerufen. „Menschenhass ist etwas Schreckliches.“, sagte Auerbacher. Gleichzeitig forderte sie alle Menschen auf, der Opfer des NS-Regimes zu gedenken. Die Vergangenheit dürfe nie vergessen werden. Inge Auerbacher, Holocaust-Überlebende, spricht in der Gedenkstunde. Mit den Überschriften wie „Der Antisemitismus ist mitten unter uns“; „Hass hat keinen Platz“ und „Forderung nach Schlussstrich unsinnig“ führte sie als einer der letzten Zeitzeugen (Überlebenden) aus.

**Zwei Ministerinnen fassten die Thematik wie folgt zusammen:**

**Bundesinnenministerin Nancy Faeser:**

*„Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, Antisemitismus mit aller Kraft zu bekämpfen und Jüdinnen und Juden zu schützen. Es ist eine Schande für unser Land, wie viel antisemitische Hetze, Verschwörungsmethoden und Menschenverachtung auch heute verbreitet wird. Es ist beschämend, wie der Völkermord an den europäischen Juden von manchen Corona-Leugnern, die sich ei-*



*nen gelben Stern anheften, verharmlost wird. All dem stellen wir uns als demokratischer Rechtsstaat entschieden entgegen.*

*Ich bin Josef Schuster und dem Zentralrat der Juden sehr dankbar, dass er auf die schnelle Verabschiedung des Demokratiefördergesetzes drängt. Wir sind uns absolut einig. Tief verwurzelter Menschenfeindlichkeit konsequent zu begegnen, ist nicht allein eine Aufgabe von Polizei, Justiz und Sicherheitsbehörden. Es ist eine Aufgabe für uns als Gesellschaft. Wir wollen politische Bildung und Extremismusprävention massiv stärken. Wir wollen das demokratische Engagement unzähliger Initiativen in ganz Deutschland, von dem unsere vielfältige Gesellschaft lebt, endlich verlässlich und umfassend fördern. Gemeinsam mit Familienministerin Anne Spiegel möchte ich mit dem Demokratiefördergesetz dafür schnell eine neue Grundlage schaffen. Den Zentralrat der Juden und andere wichtige Organisationen binden wir in die Konzeption ein.“*

**Bundesfamilienministerin Anne Spiegel:**

*„Der 27. Januar steht nicht nur für die Befreiung von Auschwitz, sondern für die Befreiung aller Konzentrations- und Vernichtungslager in der NS-Herrschaft. Dieser Tag darf nicht in Vergessenheit geraten, denn dann werden auch die Millionen Menschen vergessen, die Opfer des nationalsozialistischen Terrors wurden. Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus, Queerfeindlichkeit und andere Formen der Diskriminierung sind mit dem Ende des Nationalsozialismus nicht aus unserer Gesellschaft ver-*



schwunden. Vielmehr steigt gerade in jüngster Zeit die Anzahl antisemitischer und rassistischer Straf- und Gewalttaten wie in Halle und Hanau.

Dies zeigt in schrecklicher Deutlichkeit, dass 77 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz alle Anstrengungen dringend notwendig sind, um uns gegen jede Form von Diskriminierung, Hass und Menschenfeindlichkeit zu stellen. Es kommt darauf an, das vielfältige zivilgesellschaftliche Engagement gegen Judenfeindlichkeit und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft weiter zu stärken. Dafür brauchen wir das Demokratieförderungsgesetz, für das ich mich zusammen mit Bundesinnenministerin Nancy Faeser einsetze. Unser wichtigstes Mittel gegen Hass, Hetze und extremistische Gewalt ist der starke und stabile Einsatz unzähliger Engagierter für Demokratie.“



Das Tor zur Gedenkstätte des Konzentrationslagers in Dachau bei München



Vertreter der VW-Werksleitung Wolfsburg und des Betriebsrates am 27.01.2022 am Gedenkstein an der Südstraße im VW-Werk



Foto des Bayerischen Rundfunks als Anhang einer Pressemitteilung



In den letzten Tagen des Krieges fanden ein Anzahl von „Todesmärschen“ der Gefangenen von Arbeitslagern als Außenstellen der Konzentrationslager statt. In der Ortschaft Mieste bei Gardelegen kam ein Transportzug zum Halten und die Insassen mussten zu Fuß in Richtung Gardeleben weiter laufen. Wer dieses nicht konnte, wurde erschossen. Ein Gedenkfriedhof (an der B 188) erinnert mit Einzelgräbern und eine „Gedenkwall“ an die Toten des Marsches und am darauffolgenden Tag wurden über 1.000 Häftlingen in Gardeleben vernichtet (Ein Besuch des Friedhofes und der Gedenkstätte „Feldscheune“ in Gardeleben macht die Greuelthat sehr deutlich).

### Blick auf die Industrie

Aber nicht nur die Politik, die religiösen Gruppen, sondern auch die Industrie blicken auf ihre Vergangenheit. Im Rahmen der aktiven Vergangenheitsbewältigung teilte Volkswagen über die Gedenkveranstaltung des Konzerns mit:

Volkswagen hat anlässlich des Internationalen Holocaust-Gedenktags 2022 mit einer Kranzniederlegung im Werk Wolfsburg der Opfer des Nationalsozialismus gedacht. Den aktuell geltenden Corona-Regelungen entsprechend haben Konzernpersonalvostand Gunnar Kilian, Werkleiter Dr. Rainer Fessel und die Konzernbetriebsratsvorsitzende Daniela Ca-

vallo stellvertretend für die Belegschaft einen Kranz am Gedenkstein in der Südstraße im Werk Wolfsburg niedergelegt.

Anlässlich des heutigen Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus legten der Konzernpersonalvorstand Gunnar Kilian, Werkleiter Dr. Rainer Fessel sowie die Konzernbetriebsratsvorsitzende Daniela Cavallo stellvertretend für die Belegschaft einen Kranz am Gedenkstein im Werk Wolfsburg nieder. Der Tag ist längst zu einem festen Bestandteil der Erinnerungskultur von Volkswagen geworden. Daran halten das Unternehmen und seine Belegschaft fest. So folgten in den Jahren vor der Pandemie stets auch Volkswagen Mitarbeiter\*innen



Ein Foto aus dem Lager Auschwitz

der Tradition der Kranzniederlegung, um der Opfer des Holocaust zu gedenken.

Mit der bundesweiten Aktion #LichtZeigen, an der sich auch Volkswagen beteiligt, können die Beschäftigten des Unternehmens am Holocaust-Gedenktag ungeachtet der Pandemie weiterhin aktiv ein Zeichen gegen Ausgrenzung, Gewalt und Vergessen setzen. Auch Konzernpersonalvorstand Gunnar Kilian beteiligte sich an der symbolträchtigen Aktion und sendet damit ein klares Signal gegen das Vergessen: „Zu-



Der Bereich der Einzelhaftzellen innerhalb der Gedenkstätte Neuengamme bei Hamburg.

In diesem Zusammenhang sei an den excellenten Film von Raymond Ley, „Nazi Jäger“-Reise in die Finsternis“ im Januar 2022 in der ARD erinnert. Er beschreibt die Menschenversuche an 20 Kindern, die im Lager Neuengamme waren und in der Hamburger Schule „Bullenhuser Damm“ umkamen.

sammen mit dem Internationalen Auschwitz Komitee engagieren sich der Volkswagen Konzern und viele unserer Beschäftigten seit Jahrzehnten dafür, dass die nationalsozialistischen Gräueltaten und die Opfer der Gewaltherrschaft nicht vergessen werden. Und das tun wir weiterhin! Deshalb setzen wir ein weiteres Zeichen und beteiligen uns an der ‚Licht zeigen‘-Aktion des Freundeskreises Yad Vashem.“

Die Konzernbetriebsratsvorsitzende Daniela Cavallo sagt: „Wenn wir uns erinnern, darf es nicht nur um die Verbrechen von damals gehen. Uns muss auch klar sein, dass aus Erinnerung Verantwortung wachsen muss – so wie es Volkswagen vorbildlich leistet. Gedenken darf kein Automatismus werden, keine austauschbare Pflichtübung.“ Cavallo verweist auf ein Vermächtnis des 2021 gestorbenen Präsidenten des Internationalen Auschwitz Komitees, Roman Kent, wonach Taten genauso existenziell sind wie Gedanken. „Lasst uns also Taten folgen!“, so Cavallo. Sie ist seit April 2021 Vorsitzende der Arbeitnehmervertretung und nahm in dieser neuen Funktion erstmals an der Kranzniederlegung teil. Als Handlungsfelder für Volkswagen nennt Cavallo die schwindende Zahl der Holocaust-Zeitzeugen sowie neue Wege der Erinnerungsarbeit in Zeiten der Pandemie. Auch sie rief zum Mitmachen bei der Aktion #LichtZeigen auf.

Seit vielen Jahren betreibt Volkswagen eine kontinuierliche Erinnerungsarbeit. Mit dem Internationalen Auschwitz Komitee (IAK) arbeitet das Unternehmen seit 33 Jahren zusammen. Jedes Jahr begeben sich Auszubildende des Konzerns nach Auschwitz, um dort an der Erhaltung der Gedenkstätte aktiv mitzuwirken und über die Geschichte zu lernen.

Volkswagen ist fortlaufend bestrebt, seine Erinnerungsarbeit den sich verändernden gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen und eine trag- und zukunftsfähige Erinnerungskultur zu pflegen. Dazu hat Volkswagen Heritage ein Gespräch mit der jüdischen Autorin Mirna Funk geführt. Darin erläutert sie, wie in der jüdischen Kultur mit Erinnerung umgegangen wird und was wir davon lernen können. Sie spricht über den Dreiklang von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, darüber, wie man mit Erinnerung die Zukunft gestalten kann.



Gedenkstätte Esterwegen im Emsland. Hier entstand das Widerstandslied: „Wir sind die Moorsoldaten und ...“  
Das Gelände der Gedenkstätte hat viele Gesichter und Nutzungen, bevor es zu einer sehr bemerkenswerten Stätte der Erinnerung wurde.

Die Polizei Niedersachsen ist Partner der Gedenkstätte und führt so junge Polizist\*innen während der Ausbildung auch an das Thema Rechtsstaat und Demokratie heran.



Zur Geschichte des Holocaust gehört auch die Fabrikation des Gases Zyklon B. Hier die Erinnerungsstätte an den Produktionsstandort in Dessau. An die ehemalige „Zuckerfabrik“ erinnern heute die 49 Rollen im Brückengeländer und Gebäudeteile in unmittelbarer Nähe.



Holocaust-Gedenktag in der Gedenkstätte Ahlem in Hannover 2022 mit Bürgermeister Thomas Hermann und Regionspräsident Steffen Krach, Foto F. Bittner, Region Hannover



Die Rede des Bundespräsidenten ist in der Mediathek auf dieser homepage zu finden

Text: Bundesministerium des Innern und für Heimat, Volkswagen AG, Pressestelle des Bundespräsidenten, Pressestelle Europa Parlament,  
Fotos: Horst-Dieter Scholz, Region Hannover, die Bundesministerium des Inneren und das Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend